

Markus Grübel

Aktuelles aus dem Bundestag

Nr. 15 | 2. Oktober 2020



Foto: Tobias Koch

1. Beratungen des Bundeshaushalts 2021

Die Corona-Pandemie stellt uns nicht nur im Alltag vor große Herausforderungen, sondern auch beim Bundeshaushalt. Für uns als Union ist eine solide Haushaltspolitik die Grundvoraussetzung für einen handlungsfähigen Staat. Deshalb haben wir in den letzten Jahren auch so beharrlich auf die schwarze Null bestanden. Angesichts der Corona-Krise ist diese aber nicht mehr zu halten, jetzt gilt es, die Wirtschaft und Gesellschaft zu unterstützen und eine Innovationsoffensive zu starten. Für das kommende Jahr wird erneut eine hohe Nettokreditaufnahme erforderlich sein. Umso wichtiger sind jetzt die richtigen Prioritäten. Es gab noch nie so viel Geld für Zukunfts- und Digitalisierungsprojekte wie jetzt. Wir sollten diese Chance gemeinsam nutzen, um Schub zu kriegen für die Technologien von morgen. Das reicht von digitaler Bildung über zusätzliche Investitionen in Künstliche Intelligenz und moderne Kommunikationstechnologien bis zur Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung in Bund, Ländern und Kommunen. Unser Motto für

die kommenden Monate lautet: Umsetzen, umsetzen, umsetzen.

Die Regeln der Schuldenbremse haben sich bewährt. Wir haben in wirtschaftlich guten Zeiten Vorsorge getroffen. Durch starkes Wirtschaftswachstum unterschritt die Schuldenquote mit 59,8 Prozent im vergangenen Jahr erstmals seit 2002 wieder den Maastricht-Referenzwert. Diese vorausschauende Haushaltspolitik hat unser entschlossenes Handeln in der Krise erst ermöglicht. Ein Rütteln an den Regeln der Schuldenbremse kommt für uns deshalb nicht in Frage. Wir halten an unserem Ziel fest, mit dem Haushalt für das Jahr 2022 wieder zu den Regeln der normalen Schuldenbremse zurückzukehren.

Mehr Informationen zum Haushalt 2021 finden Sie im angehängten Schreiben von Bundesfinanzminister Olaf Scholz.

2. Salzburg Europe Summit

"Religionen – Garanten der Solidarität in Krisenzeiten?" Diese Frage ist auf dem 16. Salzburg Europe Summit erörtert worden. Die Konferenz wird alljährlich vom Institut der Regionen Europas ausgerichtet, in diesem Jahr coronabedingt unter strengen Hygieneauflagen. Auch auf den Inhalt der Veranstaltung hat sich die Pandemie ausgewirkt. Als Beauftragter der Bundesregierung für weltweite Religionsfreiheit habe ich in einem Impulsreferat die Unterstützung der religiösen Autoritäten für die Corona-Maßnahmen der deutschen Bundesregierung betont. Damit haben Kirchen und Religionsgemeinschaften einen wichtigen Beitrag zur Solidarität in der Krise geleistet. Ein weiterer Schwerpunkt in der anschließenden Diskussionsrunde war der interreligiöse Dialog, speziell innerhalb der Orthodoxie und des Islam.



Diskussionsrunde zum interreligiösen Dialog in Salzburg. (Foto: SMü)

3. Gespräch zur Arbeit des Internationalen Roten Kreuzes

Gemeinsam mit meinen Kollegen hatte ich diese Woche die Gelegenheit, mit dem Präsidenten des Internationalen Komitees des Roten Kreuz (IKRK), Peter Maurer, ein Gespräch zu führen. Das IKRK schützt und hilft Menschen, die von bewaffneten Konflikten betroffen sind, und setzt sich für die Einhaltung des humanitären Völkerrechts ein.

Der Präsident berichtete uns über die aktuellen Einsätze des IKRK, zum Beispiel von einem Gespräch mit Imamen aus der Sahel-Region zur Vereinbarkeit des Glaubens mit einer möglichen Impfung gegen Corona, sobald ein Impfstoff gefunden ist. Das IKRK initiiert viele Dialog- und Vermittlungsprojekte. Ich danke allen Einsatzkräften für ihre Arbeit und ihr Engagement für Menschen in Not!



Gespräch mit IKRK Präsident Maurer. (Foto: MG)

4. Verabschiedung Hans-Peter Bartels

Der ehemalige Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestages, Hans-Peter Bartels, wurde diese Woche in einer feierlichen Serenade im Bundesverteidigungsministerium verabschiedet. Hans-Peter Bartels war seit 2015 der

Wehrbeauftragte, also einen großen Teil der Dauer meiner Zeit als Verteidigungsstaatssekretär. Daher war es mir wichtig, an seiner Verabschiedung teilzunehmen.



Feierliche Verabschiedung durch die Soldaten bei Fackelschein vor dem Verteidigungsministerium. (Foto: MG)

5. Vortrag beim Haus des Friedens

Bei der Veranstaltung "Religionen und die Diplomatie des Friedens" der Organisation House of One habe ich diese Woche über die Rolle der Religionen gesprochen. Wichtig ist: Religion hat Potential – im Guten wie im Bösen. Im Guten als Kraft für Gerechtigkeit und Frieden. Es ist an uns, die Kräfte zu wecken.



Markus Grübel beim Vortrag: Der Beauftragte für weltweite Religionsfreiheit weiß um das Konfliktpotenzial, aber auch um die friedensstiftende Rolle von Religionen. (Foto: House of One /Twitter)

6. Deutsch-Französische Parlamentarische Versammlung

Letzte Woche fand in Berlin die Deutsch-Französische Parlamentarische Versammlung statt. Statt uns wie geplant in der Paulskirche in Frankfurt am Main zu treffen haben wir uns wegen Corona per Videokonferenz mit unseren französischen Kollegen zu wichtigen grenzüberschreitenden und europäischen Themen ausgetauscht. Unter anderem ging es um grenzüberschreitenden Schienenverkehr und um Impulse für die Wirtschafts- und Währungsunion. Eine Diskussionsrunde gab es mit der EZB-Vorsitzenden Christine Lagarde. Außerdem haben wir mit den beiden Gesundheitsministern Olivier Véran und Jens Spahn über die Auswirkung der Corona-Pandemie gesprochen.



Treffen der deutschen Abgeordneten im Marie-Elisabeth-Lüders-Haus, die französischen Kollegen waren per Video zugeschaltet. (Foto: MG)

Zahl der Woche

30

Dieses Jahr feiern wir 30 Jahre Deutsche Einheit – Das war meiner Meinung nach ein Glückfall der Geschichte. An diesem Nationalfeiertag soll daran gedacht werden, dass das ehemals in Ost und West geteilte Deutschland wiedervereinigt wurde und die Freiheit in unserer Gesellschaft nicht selbstverständlich ist, sondern hart verdient sein möchte. Vor meiner Tätigkeit als Bundestagsabgeordneter, war ich direkt nach der Wende als Leiter des Dresdner Grundbuchamtes tätig. Im Anschluss daran kümmerte ich mich im sächsischen Justizministerium um den Aufbau der EDV. 30 Jahre nach der Wiedervereinigung ziehe ich ein positives Fazit. Der Osten Deutschlands ist heute, dank der massiv ausgebauten und modernisierten Infrastruktur, ein attraktiver Standort. Auch die Erwerbstätigkeit ist gleichauf mit dem Westen. Besonders hervorzuheben ist, dass seit 2017 mehr Menschen vom Westen in den Osten ziehen als umgekehrt. Diese Aufbauleistung ist ein Erfolg der Politik, aber auch der fleißigen Menschen vor Ort. Dennoch fühlen sich trotz dieser Erfolge laut Umfragen viele Ostdeutsche als Bürger zweiter Klasse. Das müssen wir ernst nehmen. Solche Entwicklungen gefährden das Zusammengehörigkeitsgefühl und treiben die Menschen in die Arme von extremen Parteien. Neben dem, was gelungen ist, muss

jeder lernen zu verstehen, dass nicht schon allein mit einer verbesserten wirtschaftlichen Lage und einem soliden Management in Krisenzeiten auch die Identifikation mit unserer Demokratie einhergeht.



In Esslingen heißt der zentrale Platz der Weststadt: „Platz der deutschen Einheit“. Dafür hatte ich mich selbst Mitte der 90er Jahre als Gemeinderat stark gemacht. (Foto: CLi)

Impressum

Markus Grübel MdB | Abgeordnetenbüro Berlin
Platz der Republik 1 | 11011 Berlin
Telefon: 030-227 719 73 | Telefax: 030-227 769 64
E-Mail: markus.gruebel@bundestag.de

Für diesen Newsletter gelten [Datenschutzbestimmungen](#).

Sie möchten diesen Newsletter nicht mehr erhalten? Dann schreiben Sie bitte eine E-Mail an markus.gruebel@bundestag.de!